

«Das geht uns alle an!» Verhalten und Schulkultur

Tagung Brennpunkt Verhalten: Souverän agieren, Samstag 19. Juni 2021



[Klaus Mayer, Sekundarschule Watt, Illnau-Effretikon](#)
[Maria Schmid, Institut für Weiterbildung und Beratung](#)

Ziele heute:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- ... verstehen, inwiefern Verhalten bei allen Beteiligten durch die Kultur einer Schule geprägt wird.
- ... kennen wichtige Merksätze aus dem SOLE Programm und erkennen dies als mögliche Aufhänger für ihre Schulkultur.
- ... erhalten Einblicke in die Praxis einer SOLE Schule und können diese mit ihrer Schulkultur verbinden.
- ... werden ermutigt als Schule im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten andere Wege auszuprobieren.

Das Programm SOLE

«Das Wichtigste in Kürze:

- **Wie gelingt es uns, Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeit zu stärken und das soziale Miteinander an unserer Schule entsprechend zu gestalten?**
- **Wie können wir bei der Gestaltung von Schulleben und Unterricht die überfachlichen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler konsequent mitdenken und systematisch aufbauen und fördern?**
- **Wie werden wir als Schule fit für den Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit auffälligem Verhalten?**

[infodossier-sole_2019_final.pdf \(fhnw.ch\)](#)

SOLE Programm gibt einen Rahmen

Ein Programm für Schulen, welches das **SO**ziale **LE**رنen und die Gestaltung der Schulkultur im Blick hat. SOLE Programm Schulen richten die Gestaltung ihrer Schulkultur anhand dieser Leitgedanken aus.

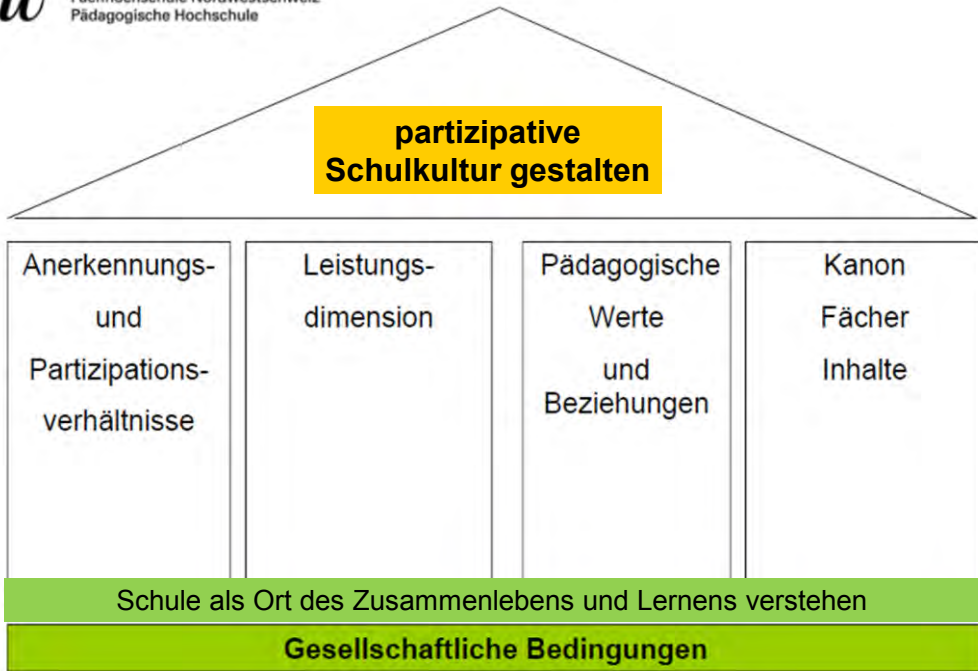
Beziehung gestalten durch

- **Partizipation**
- **Anerkennung**

Selbstwirksamkeit



Systematik in der Schule



Anerkennung und Partizipation

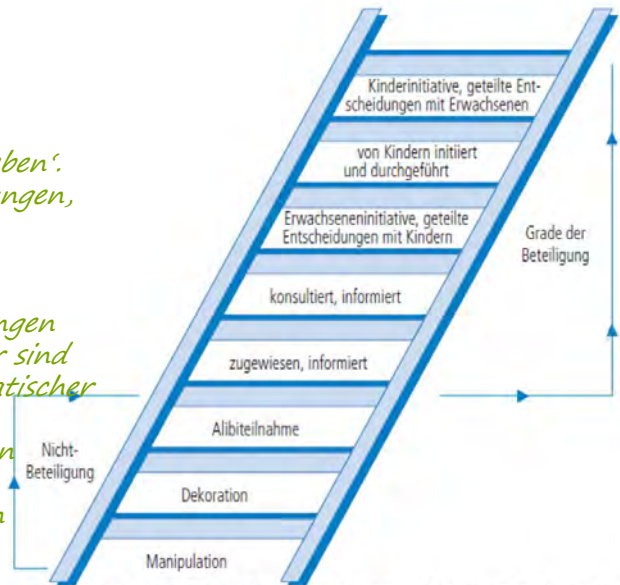
Eine Wertschätzungs- und Anerkennungskultur im Schulleben aufbauen.

Ein Mensch, der sich geschätzt fühlt, wird immer mehr leisten, als von ihm erwartet wird.

«Lobduschen, Likes, Lobbriefe, Liebesbriefe» bewusst im Alltag einsetzen.

Partizipation bedeutet nicht, 'Kinder an die Macht' zu lassen oder 'Kindern das Kommando zu geben'. Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Kinder sind dabei nicht kreativer, demokratischer oder offener als Erwachsene, sie sind nur anders und bringen aus diesem Grunde andere, neue Aspekte und Perspektiven in die Entscheidungsprozesse hinein.

(Schröder, 1995)



Partizipationsleiter, Unicef

Partizipative Kultur

Eine partizipative Kultur zeigt sich im

alltäglichen Umgang mit den

Schülerinnen und Schüler sowie in ihrem zunehmenden **selbstverständlichen**

Einbezug in Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse.

Eine partizipative Kultur zeichnet sich durch einen **Mix von**

verschiedenen partizipativen Formen aus. Kinder können

sich auf in den Betreuungs- oder (Schul)zeiten eher informell, im alltäglichen

Umgang, in Projekten und Anlässen oder institutionalisiert, durch systematische

Feedbacks sowie in kontinuierlichen Gefässen oder Gremien **beteiligen.**



Partizipation auf Schulebene

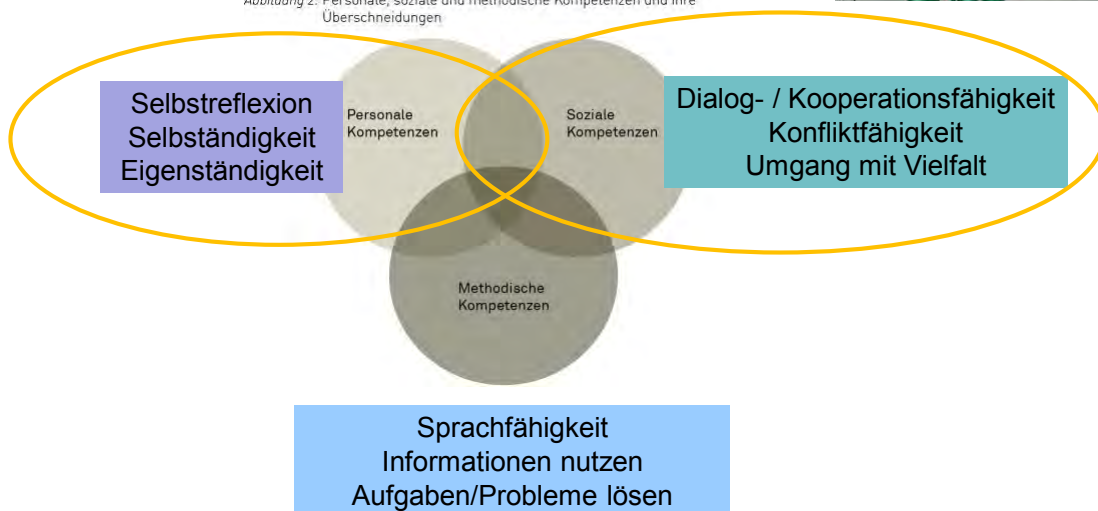
- heisst gemeinsame Lebensbereiche miteinander gestalten
- hat verbindliche Grundlagen
- heisst Kinder stärken
- fordert und fördert personale und soziale Kompetenzen
- ist ein zentraler Beitrag zur Politischen Bildung
- trägt zur Schulqualität und zum Lernerfolg bei
- hat eine lange pädagogische Tradition

Partizipation – Mitwirken in der Schule. Praxisleitfaden SchülerInnen-Partizipation. Stadt Zürich. <https://www.stadt-zuerich.ch/partizipation-schule>

Förderung personaler und sozialer Kompetenzen als Auftrag im Lehrplan 21



Abbildung 2: Personale, soziale und methodische Kompetenzen und ihre Überschneidungen



Pädagogische Werte und Beziehung



Clipart, Hans Carossa Gymnasium Berlin



Lehrpersonen als Vorbild – gelebte Werte des Teams in der Kultur wahrnehmbar

Faktor	Effektstärke
Kollektive Wirksamkeitserwartung der Lehrpersonen	1.57
Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveaus	1.33
Selbstwirksamkeitsüberzeugung der Lernenden	0.92
(Lern-)Feedback	0.70

Hattie, 2014, 132

Schule Hagen/Watt Illnau-Effretikon



Überblick

I Unser Weg mit dem Programm SOLE

II Kompetenzen gemäss LP21

- Zwei Fallbeispiele

III Unser Schulmotto und die Handlungsschwerpunkte

- Synergien

IV Das Sozialcurriculum

- Kompetenz und Stoffabsprachen gem. LP21

V Schulkultur systematisch gestalten

VI Souverän agieren – wir sind auf einem gutem Weg dazu!

I Unser Weg mit dem Programm SOLE

- Juni 2015 Tagung Netzwerk Gesunde Schule
- Referat Karin Frey, Leitung SOLE Fachteam FHNW
- Einladung an unserer Schule Programm SOLE zu präsentieren
- Schulentwicklungstag (SET) zum Thema Weiterbildung und SOLE
- Beschluss, das Programm SOLE in unsere Schulentwicklung aufzunehmen

Wovon versprechen sich die einzelnen Befragten die nötige Energie für ein gelungenes kollegiales Zusammenarbeiten:

- Klare Steuerung
- Zielorientierung
- Klare Planung
- Gemeinsame Richtung
- Verbindlichkeit
- Vernetzung
- Wertschätzung
- Gestaltungsfreiraum

Wohin wollen wir uns als Schule bewegen? Visionen?

- **IDENTIFIKATION** mit unserer Schule
- **WIR** sind die Schule
- **EINBEZUG** von SuS und **ELTERN**
- Schule als **LEBENSRAUM**
- SuS übernehmen mehr **VERANTWORTUNG** für ihr Lernen
- mehr SuS - **PARTIZIPATION**
- Gemeinsames Verständnis vom **VERHALTEN**
- Auflösung von A/B/C **LEISTUNG**s-gruppen

Ein vermeintlicher Common Sense führte zu...

- einer ziel – und planlosen Schulentwicklung (keine Kohärenz und Nachhaltigkeit)
- vielen gut brauchbaren Einzelideen und – projekte
- vielen motivierten AG's ohne Synergien (gem. Werte, Zielsetzungen...)
- einer Vernachlässigung pädagogischer Themen
- gefühlten 1000 Stunden Diskussionen über gleiche Regeln
- Leitungsfragen -> wer entscheidet und/oder beschliesst was?
- Reaktionen anstelle von Aktionen

Unser Platz in einer vernetzten Gesellschaft

Die verschieden angelegten Bedürfnisse von verschiedenen Seiten machen es sinnvoll und heutzutage unumgänglich, dass auch wir, die Schule Hagen/Watt, sich als Bildungsstätte mit klaren Strukturen und Zielen definiert und so eine authentische, starke Schulkultur erschaffen.

Lehrkräfte

Politik

Wirtschaft

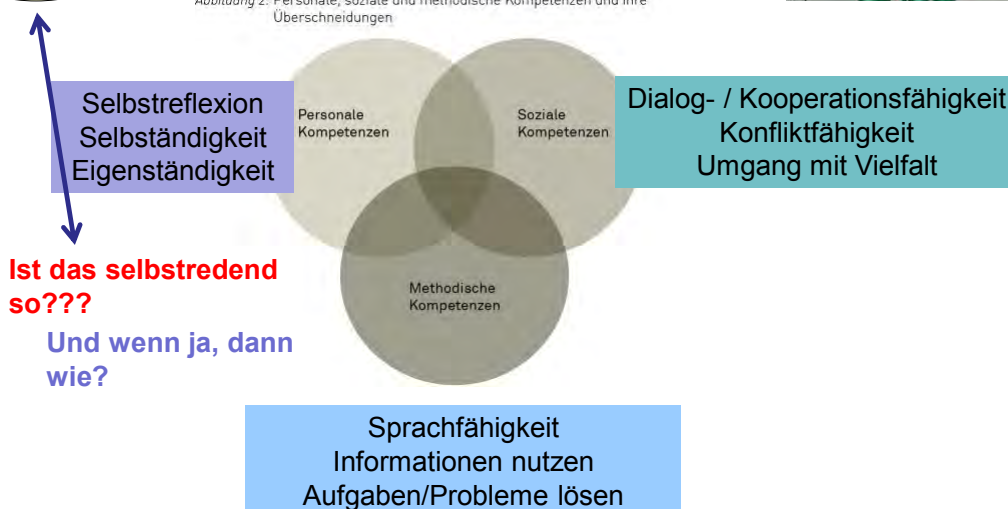
Eltern

Schüler/innen

Förderung personaler und sozialer Kompetenzen als Auftrag im Lehrplan 21



Abbildung 2: Personale, soziale und methodische Kompetenzen und ihre Überschneidungen



Zitat aus den «Grundlagen» zum LP 21: Durch einen an fachlichen und überfachlichen Kompetenzen **orientierten** Unterricht

so ganz automatisch und selbstverständlich?

... wird bei Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit gefördert ihr Lernen selbstständig zu gestalten und dafür zunehmend Verantwortung zu übernehmen...

... erfahren sich Schülerinnen und Schüler idealerweise als zunehmend kompetent und handlungsfähig selbstwirksam in **Wer prüft das?** einem kooperativ geprägten und positiv unterstützenden Lernrahmen.

... Dies bildet die Basis für eine interessierte und motivierte Unterrichtsbeteiligung.

Bei wem?

Wie als kaum zu erwähnende Nebensache liest sich – wenn man es überhaupt liest:

Allerdings wird das Angebot des Unterrichts von den Schülerinnen und Schülern oftmals sehr unterschiedlich genutzt.

Prägend sind dabei die soziale Herkunft der Kinder, der Bildungshintergrund der Familien und das soziale Umfeld der Schule und der Gleichaltrigen.

-> Bei einer Schule, an welcher 70% der SoS einen Migrationshintergrund mitbringen, wird diese Nebensache allerdings zur Hauptsache, was sich gerade auch bei uns im Zyklus 3 bemerkbar macht.

Zwei Fallbeispiele von Kompetenzförderungslücken

Fallbeispiel 1

Samir soll am Ende 2. OS die Bereiche festlegen, in welchen er ab 3. OS selbständig im Atelier 2L/W arbeitet. Schon dort zeigt sich, dass er überfordert ist, anhand seiner Interessen und Fähigkeiten sein eigenes Lernprogramm zu definieren. Zusammen mit seinem KL gelingt während des terminierten SSG die Gestaltung eines Plans und Samir startet motiviert in das 3. Jahr.

Erkenntnisse aus dem Dialog mit Samir

Bei einem der nächsten controlling durch die anwesende LP fällt auf, dass Samir in keiner Weise seine selbst gesteckten Ziele verfolgt. Auch sein Atelierjournal ist bruchstückhaft nachgeführt, die Reflexionsteile sind leer.

Ein kurzes Coachinggespräch bringt Licht ins Dunkel: Er ist schnell abgelenkt, kann sich nicht konzentrieren resp. auf sein Programm fokussieren, weiss nicht so recht, was "von ihm" verlangt wird.

Das Nachführen seines Atelierjournals scheint ihm unter diesen Umständen sinnlos, was soll er denn schon einschreiben?

Handlungsmöglichkeiten

- Die Atelier – LP nimmt mit dem KL Kontakt auf.
- Samir ist bei weitem kein Einzelfall, weshalb die Thematik an einer Konferenz traktandiert wird.
- Eine AG wird ins Leben gerufen, die sich der Problematik widmet und Lösungen vorschlägt. Sie gibt sich selbst den Namen *Fit fürs Atelier*.

Projektauftrag Schule Hagen/Watt



Projektname	Fit fürs Atelier
Projektbeschreibung	<p>Damit ein erfolgreiches Lernen im Atelierunterricht möglich ist, müssen grundlegende Kompetenzen erst gezielt aufgebaut werden. Die Projektgruppe <i>Fit fürs Atelier</i> stellt sich mit der Frage auseinander, wie diese Fähigkeiten und Fertigkeiten im Klassenunterricht gefördert werden können.</p> <p>Im Vordergrund steht die wirksame und systematische Förderung von selbstgesteuertem und eigenverantwortlichem Lernen.</p>

Förderung personaler Kompetenzen

Was aus der Arbeit der Gruppe Fit fürs Atelier resultierte:

Das Endprodukt dieser Arbeit war eine Methodenbox, die Ideen und Anregungen für den Unterricht bereitstellt.

Einzelne Elemente dieser Box haben einen verbindlichen Charakter.

Andere hingegen stellen Möglichkeiten bzw. ein freiwilliges Angebot für den Unterricht dar.

Verbindlich: Einsatz des Lernjournals ab der 1. Oberstufe und ein «Willkommensquartal»

-> Eine zweite Phase begann mit der Erarbeitung eines solchen Lernjournals.

-> Nach Abschluss der Arbeiten löste sich die AG Fit fürs Atelier auf und arbeitet seither mit neuem Namen als AG Lernen lernen an der systematischen Förderung der methodischen Kompetenzen.

Mitteilung an die Eltern zum Thema **Willkommensquartal, Lernjournal und Beurteilung der üFK**

Ziel ist es, unsere Schülerinnen und Schüler zu befähigen ihre Lern- und Arbeitsprozesse selber zu steuern und (weiterhin) mit Freude zu lernen/arbeiten.

Dies wollen wir erreichen, in dem wir

- eine wohlwollende Beurteilung/Standortbestimmung ihrer überfachlichen Kompetenzen (Lebenskompetenzen) vornehmen ohne den Vergleich unter den Lernenden und Stufen zu fördern [Kein Vergleich mit andern SuS - Kein Vergleich mit andern Stufen - Keine Angst vor Fehlern]:

(vgl. Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens im Zeugnis:

Ziele, die wir mit dem Willkommensquartal verfolgen

- ein Bewusstsein für die herausfordernden Ansprüche der Oberstufe schaffen
- den frühzeitigen Dialog mit der Lernenden/ dem Lernenden und dem Elternhaus suchen.
- die Selbstreflexion (Nachdenken über das eigene Verhalten und Lernen) der Lernenden fördern
- organisatorische und planerische Hilfestellungen anbieten
- Formular mit Selbst- du Fremdeinschätzung und Zielvereinbarung für jede Lernende/jeden Lernenden:
- Ende Schulwoche 4
- Ende Schulwoche 7 (Herbstferien)

Fallbeispiel 2

Die LP Moser beklagt sich beim Klassenlehrer über das „lausige“ Lernklima in der Klasse und fragt nach, ob das bei ihm und/oder andern LP auch so geäußert wird.

Er bestätigt, weshalb beschlossen wird, die nächste Sperrzeit (in zwei Wochen) zu nutzen, um über die Klasse zu reden.

Alle an der Klasse beteiligten LP werden eingeladen, auch die SHP und SSA. Die meisten können teilnehmen, nur vereinzelt kann jemand eine schon anberaumte Sitzung nicht verschieben.

Ergebnisse des runden Tisches des Unterrichtsteams

Die 30' Gesprächsrunde hat ergeben, dass die Klasse sehr unterschiedlich zu führen ist, je nach dem, ob einzelne SoS fehlen geht es besser, weil mehr Ruhe da ist.

Das Disziplinarische ist das eine, das andere ist die mangelnde Lernbereitschaft, resp. Motivation von den eher Ruhigen und Pflichtbewussten.

Die SSA kann aus ihrer Sicht noch zu einzelnen im Rahmen der Verschwiegenheit etwas erklären.

Da die SoS nicht alle am gleichen Ort stehen wird beschlossen, mit einem Evaluationsbogen zu arbeiten.

Selbstevaluation

Name	Klasse	Datum			
Meine Beobachtungspunkte			fast immer	ab und zu	fast nie
1	Ich kontrolliere vor dem Unterricht, was ich alles mitnehmen muss.				
2	Ich bin vor dem 2. Pausengang im Unterrichtsraum.				
3	Ich habe meine Sachen dabei und finde sie sofort.				
4	Ich mache im Unterricht mit, stelle selbständig Fragen und gebe Antworten.				
5	Ich höre aufmerksam zu und mache mir Gedanken zum Unterrichtsthema.				
6	Wenn der Lehrer uns einen Auftrag gibt, verstehe ich ihn und weiss, was ich machen muss.				
7	Ich sehe gut, ob ich eine Aufgabe lösen kann.				
8	Ich löse die Aufträge bis zum Ende durch und lasse mich nicht ablenken von anderen.				
9	Ich versuche, die Lösungen selber zu finden.				

Rasterung der Kompetenzen

26	Auf eine Kritik einer Lehrperson reagiere ich freundlich.			
----	---	--	--	--

Auf welche deiner positiven Beobachtungen bist du besonders stolz? Nenne fünf.

Nummer: _____

Welche Punkte sind wohl für deine Zukunft besonders wichtig? Nenne fünf.

Nummer: _____

Welche negativen Punkte kannst du relativ schnell verbessern? Nenne drei.

Nummer: _____

Welche negativen Punkte sind für dich wohl am schwierigsten zu verbessern? Nenne zwei.

Nummer: _____

Zielsetzung durch SuS

Diese Kompetenz(en) möchte ich gerne beobachten, fördern und unter Beweis stellen:	A Das kann ich relativ schnell verbessern.			B Das ist für mich schwierig.				
	1	2	3	(Visum/LK)	1	2	3	(Visum/LK)
	Datum/Fach							
	1	2	3	(Visum/LK)	1	2	3	(Visum/LK)
Datum/Fach								
1	2	3	(Visum/LK)	1	2	3	(Visum/LK)	
Datum/Fach								
1	2	3	(Visum/LK)	1	2	3	(Visum/LK)	
Datum/Fach								

Zielsetzung und Eigenwahrnehmung

Mein Werte - Wochenblatt

Name Klasse C1a Legende: + erfüllt - nicht erfüllt

Darauf lege ich in dieser Woche besonderen Wert:

An diesem Verhalten sollen meine Mitmenschen merken, dass ich darauf Wert lege:

Eigenbewertung des Schülers:

Datum	Fach/+/-	Fach/+/-	Fach/+/-	Fach/+/-	Fach/+/-	Fach/+/-	Fach/+/-	Fach/+/-
28.9.								
29.9.								

Auswertung und Rückmeldung

Eine Auswertung in Form eines kurzen Gesprächs mit SoS erfolgt nach zwei Wochen.

Der Kreis der involvierten LP/SSA/SHP wird kurz informiert.

Je nach Bedarf können/müssen weitere Fördermassnahmen folgen.

Klären der Verantwortlichkeiten, des Kommunikationsflusses, der involvierten Personen...

III Unser Schulmotto

Die SOLE Leitgedanken...

Partizipation

Empowerment

Selbstwirksamkeit

die Personalen und Sozialen Kompetenzen fördern

und eine Schulkultur gestalten, die allen am Schulleben Beteiligten gestattet, daran mitzuwirken.

Persönlichkeiten stärken

Verantwortung übernehmen

Gemeinschaft fördern



Mit diesen 3 Leitsätzen setzten wir die SOLE Leitgedanken in ein handlungsorientiertes Motto um, das den pädagogische Werten unserer Schule entspricht und uns sinnvoll umsetzbar erschien.

Wir wollen damit auch verdeutlichen, dass wir eine Schulkultur pflegen, innerhalb welcher wir die überfachlichen Kompetenzen unsere SoS systematisch fördern, damit diese im Schulleben zur Anwendung gelangen können.



Es wurde anfangs SJ17/18 eingeführt

Jahresschwerpunkt 18/19: Persönlichkeiten stärken durch...

Das BAUM-Schema zur Förderung personaler und sozialer Kompetenzen (© Karin Frey)

Strukturen, Werte, Normen
Umgang mit Regeln
Partizipationsmöglichkeiten
Individualisierung und
Gemeinschaftsbildung

Umsetzung der Kompetenzorientierung im
Rahmen des Lernplans 2.1

Arbeitsspeicher
Selbststeuerung/Selbstregulation
Flexibilität des Verhaltens
Emotionen wahrnehmen/verstehen
Perspektivübernahme und Mitgefühl
Freundschaftsbeziehungen
Selbstwirksamkeit

MÖGLICHKEITEN BIETEN
Eine partizipative Schulkultur pflegen

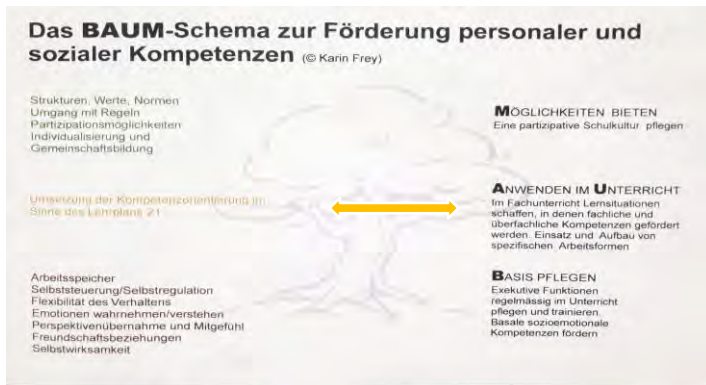
ANWENDEN IM UNTERRICHT
Im Fachunterricht Lernsituationen
schaffen, in denen fachliche und
überfachliche Kompetenzen gefördert
werden. Einsatz und Aufbau von
spezifischen Arbeitsformen

BASIS PFLEGEN
Exekutive Funktionen
regelmässig im Unterricht
pflegen und trainieren
Basale sozioemotionale
Kompetenzen fördern

...Erfolge ermöglichen.

**Förderung der
exekutiven
Funktionen (FEX)
• durch Spielen**

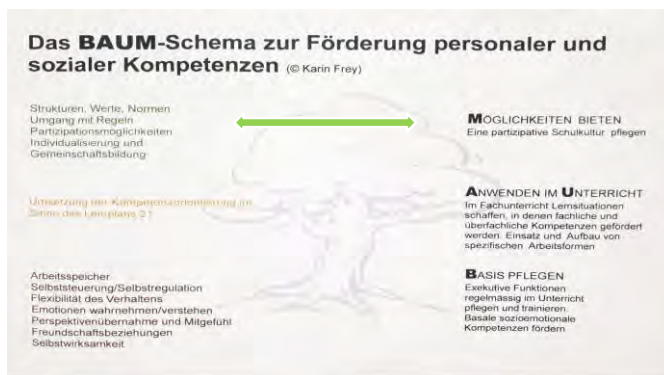
Jahresschwerpunkt 19/20 Verantwortung übernehmen durch...



...mutig handeln.

Wie, wann, wodurch können wir als Schule Hagen/Watt Situationen und/oder Gefässe im Unterricht und im Schulkontext ganz allgemein schaffen, in denen mutiges Handeln eingeübt, gefördert und unter Beweis gestellt werden kann?

Jahresschwerpunkt 20/21 Gemeinschaft fördern durch...



Verschiedenheit unterstützen

Das Jahr der Pandemie forderte von uns einiges ab. Trotzdem wollten wir aktiv an der Förderung der Gemeinschaft arbeiten.


Ein sich wiederholender 3-Jahreszyklus mit jeweils neuen Handlungsschwerpunkten.



Synergien durch das Motto, zB mit der AG Gesundheit


- Bis anhin war unsere AG Ges für die Durchführung der Suchtprävention zuständig.
- Durch die Einführung unseres Mottos änderte sich der Fokus von Prävention auf Förderung der Kompetenzen.
- Die Präventionstage wurden umbenannt in **ready4life – Tage**.
- Das Konzept wurde komplett erneuert (Anpassung an JG und Motto).
- Wir führen pro Semester je eine ready4life – Woche durch.

SuS Arbeitshefte zu...




READY4LIFE- WOCHE

Lebenskompetenzen fördern




READY4LIFE- TAGE

2. Block April '21
Lebenskompetenzen fördern




Themen:
Selbstbewusstsein
Freundschaften

Name: _____



JR, JR, SO BIN ICH NUN MAL ...
UNVERSCHÄMT KNUDELIG!



Auszug aus Präambel



Sozialcurriculum Hagen/Watt – Präambel

(Stand März 2021)

- A) Wir, die SOLE – Schule Hagen/Watt zeichnen uns durch eine gemeinsam verbindlich gelebte Schulkultur aus, die in unserem Motto festgehalten ist: **Persönlichkeiten stärken – Verantwortung übernehmen – Gemeinschaft fördern.**

Die Förderung der üfK wird im Sozialcurriculum festgehalten.

Die Förderung umfasst einerseits Inhalte des Fachunterrichts, sowie Aktivitäten aus dem Schulleben. Dazu zählen wir

Projekte und Projektwochen, schulische Anlässe und Spezialangebote.



5 Königskompetenzen

5 der 56 Kompetenzen aus dem Sozialcurriculum werden im alltäglichen Unterricht explizit, zyklisch, bei verschiedenen Lehrpersonen, in verschiedenen Fächern und während verschiedenen Projekten gefördert.

Ziel ist es, dass die SuS diese Königskompetenzen bis Ende Schulzeit **erreichen**. Wir fördern diese nicht nur, sondern erreichen diese auch.

Zukunftsaussichten: Jede/r S kann Ende Schulzeit ein Kompetenzportfolio vorweisen (evtl. der Bewerbung beilegen).

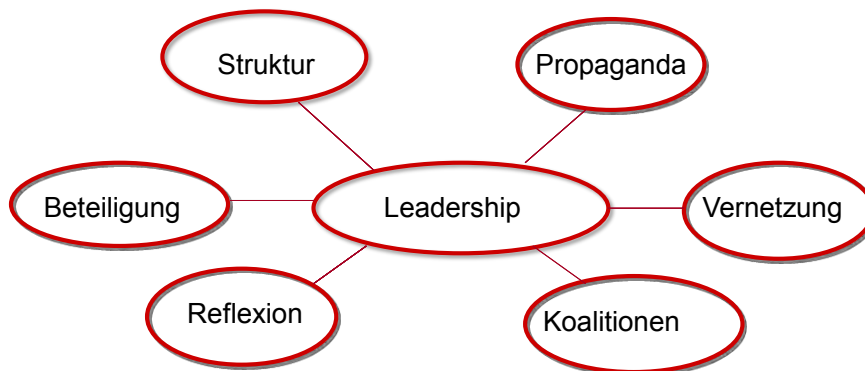
Ein Bonusprogramm

Und so ganz beiläufig haben wir durch ~~und während des Entwicklungsprozesses~~ unserer Schulkultur den **LP21 systematisch bearbeitet und eingeführt**, dass wir ab nächsten Jahr mit der lückenlosen Umsetzung der Förderung gemäss LP21 beginnen können.

Noch ausstehend, aber bereits in Planung, ist die Ausweisung der Förderung der üFK, ein sogenanntes „Kompetenzportfolio“.

Unsere Planung ist stark angelehnt an die Arbeit und das Buch „**Das Talentportfolio – Stärken entdecken, erfassen, entwickeln**“ von Urs Eisenbart, Beat Schelbert und Esther Stokar - Bischofberger.

7 Strategien für den Kulturwandel in Organisationen



Zitate aus Evaluationen an SOLE Schulen

«Für mich als Schulleitung war die **Steuergruppe** enorm wichtig. Sie war Resonanzkörper, half beim Priorisieren.»

Ich weiss noch, wie ich vor Jahren argumentiert habe: eine Schule von unserer Grösse braucht keine Steuergruppe. Für SOLE musste ich eine installieren. Ich habe über die Jahre schätzen gelernt, **(Führungs-)Verantwortung zu teilen**, Mitglieder der Steuergruppe haben gelernt sie zu übernehmen, die Rolle weiterzuentwickeln, zu lernen, nicht nur im Rahmen des Projektes SOLE. Ich habe meine Meinung fundamental geändert!

«An unserer Schule brauchte es einen Prozess, bis die Steuergruppe vom Kollegium akzeptiert wurde.»

«Unsere **Steuergruppe** hat priorisiert und Themetriage gemacht. So entstanden Projekte, die auch umgesetzt wurden. Das gab ein Gefühl von Selbstwirksamkeit.»

«Als **Schulleiterin** habe ich immer wieder den ganzen Prozess für das Kollegium sichtbar gemacht. In unserem Lehrerzimmer hängt der visualisierte SOLE-Prozess.»

Struktur geben: Verknüpfung aufzeigen

Kompetenzbereich Handlungs- Themenaspekt	mögliche Inhalte	ÜfK	Königskompetenzen
Sport	... (Zusammenhang?) ... (Hilfenetze) ... (mögliche inhaltlich thematische Zusammenhänge)	... (Lern- und Arbeitsprozesse durchführen, dokumentieren und reflektieren).	... (Selbstreflexion: Nr. 4 können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen)
Spielen Sportspiele	... (Spielregeln) ... (Spielregeln)	... (können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen oder durchsetzen).	... (Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Nr. 27 können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen).
Bewegen im Gelände Orientierungsweg am Gelände	... (Geländekarte) ... (Über-Markt)	... (können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen. kennen sich mit einer Aufgabe konzentrieren und maximal auf das Gelingen daran arbeiten können Menschen in ihrem Gemeinwesen und in Differenzen wahrnehmen und verstehen).	... (Selbstreflexion: Nr. 4 können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Nr. 27 können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen).
Überleben und Handeln Bewegen im Gelände Orientierungsweg am Gelände Überleben und Handeln Überleben und Handeln Bewegen im Wasser Schwimmen Im Wasser springen und Tauchen	... (Überlebensplan) ... (Überlebensplan) ... (Überlebensplan) ... (Überlebensplan) ... (Überlebensplan)	... (können sich auf eine Aufgabe konzentrieren und maximal auf das Gelingen daran arbeiten. können Menschen in ihrem Gemeinwesen und in Differenzen wahrnehmen und verstehen).	... (Selbstreflexion: Nr. 4 können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Nr. 27 können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen).

V Schulkultur systematisch gestalten

Das Programm SOLE hat uns darin unterstützt, unsere Schulkultur zu systematisieren und nach innen und aussen hin zu verankern.

Ab Mai 2021 versteht sich die Schule Hagen/Watt als Teil der SOLE Schulen.

Dies zeigt, dass wir eine bewusst und verbindlich gelebte Schulkultur haben,

die allen am Schulleben Beteiligten die Möglichkeit bietet, sich aktiv, innovativ, konstruktiv, formell oder informell daran zu beteiligen,

durch die Verankerung des Programm SOLE die systematische Förderung der Personal- und Sozialkompetenzen in einem SC nachweist.

Schulkultur gestalten: Das geht uns alle an!

SL /Stgr. schaffen Verbindlichkeiten

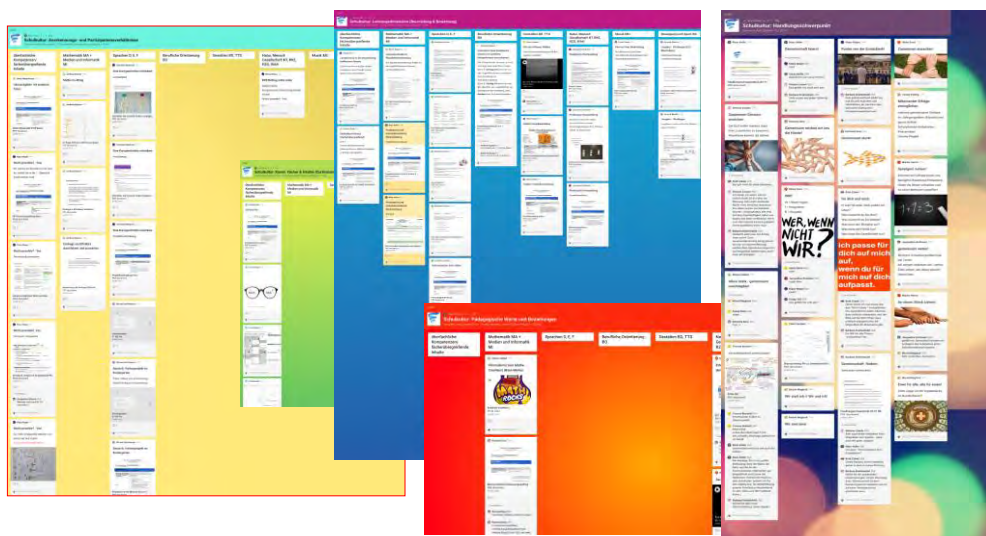
SL /Stgr. ermöglichen Beteiligung aller!

SL/ Stgr. strukturieren und machen sichtbar.

SL /Stgr. lancieren Diskussionen über Werte und Normen



Advance Organizer zur Schulentwicklung anhand der 4 Dimensionen



Sammlung und Entwicklungshinweise aus dem Kollegium

Schülerpartizipation



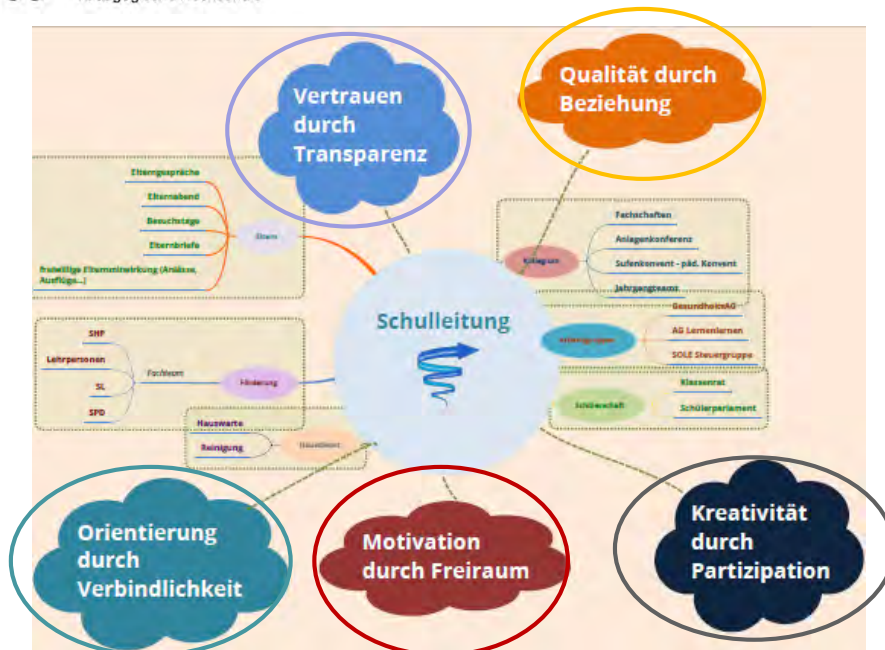
Rückblick

Wovon versprochen sich die einzelnen Befragten die nötige Energie für ein gelungenes kollegiales Zusammenarbeiten:

- Klare Steuerung
- Zielorientierung
- Klare Planung
- Gemeinsame Richtung
- Verbindlichkeit
- Vernetzung
- Wertschätzung
- Gestaltungsfreiraum

Wohin wollten wir uns als Schule bewegen? Visionen?

- **IDENTIFKATION** mit unserer Schule
- **WIR** sind die Schule
- **EINBEZUG** von SuS und **ELTERN**
- Schule als **LEBENSRAUM**
- SuS übernehmen mehr **VERANTWORTUNG** für ihr Lernen
- mehr SuS - **PARTIZIPATION**
- Gemeinsames Verständnis vom **VERHALTEN**
- Auflösung von A/B/C **LEISTUNGS**-gruppen



Eine durch das gesamte Kollegium verbindlich gelebte Schulkultur wirkt sich nachweislich sehr positiv auf das Lernverhalten der einzelnen SuS aus; sie hat einen noch grösseren Einfluss als die Beziehung der SuS zur einzelnen LP.

Gemeinschaft fördern
Verantwortung übernehmen
Persönlichkeiten stärken
Schule Mogen / Woll